

158

1645 Mai 20., Solothurn

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JACQUES] LE FEVRE DE CAUMARTIN AN DIE SCHULTHEISSEN, LANDAMMAENNER, RAETE UND LANDSGEMEINDEN DER V [KATH.] ORTE

s. EA V 2, 1359 00 [Pensionenzahlungen, Soldrückstände des Regiments Bircher aus dem Jahre 1636]

Kopie, in franz. Sprache
AH 36, 232-233 - Blatt 233 leer

159

1645 April 25., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JACQUES] LE FEVRE DE CAUMARTIN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Er schätze sich stets glücklich, die eidg. Orte, insbesondere aber des Königs [Ludwig XIV.] wirklich guten Freunde zufriedenzustellen zu können. Doch wisse er, Zurlauben, selber nur allzu gut, wie schwierig es momentan sei, flüssiges Geld aufzutreiben. Dabei dürften sie, [die kath. Orte], nicht vergessen, dass es selbst Spanien, das doch [u.a. in Peru] über eigene Silberminen verfüge, schwer falle, stets genügend Geldmittel zur Verfügung zu haben, um sie - ungeachtet, dass es dabei um bedeutend geringere Summen gehe - stets korrekt bezahlen zu können.

Von den durch die [unter General Linnart Torstenson stehenden] Schweden über die Truppen des Kaisers [Ferdinand III.] erzielten Erfolge werde er bestimmt bereits Kenntnis haben. Bekanntlich hätten diese Brünn, die zweitwichtigste Stadt Mährens, erobert. Auch befänden sich zahlreiche weitere Städte Oesterreichs in ihrer Gewalt. Die schwedische Armee habe sich inzwischen zweigeteilt und greife nun unabhängig voneinander verschiedene weitere Plätze an. Ein Teil der Brücken Wiens werde inzwischen von schwedischen Truppen kontrolliert. Der Kaiser selber sei - zumindest von einer Seite her - in seiner eigenen Hauptstadt blockiert.

Die franz. Armee ihrerseits habe nun Württemberg durchquert und